

Anke Kappler

JOHANN JOSEPH COUVEN
(1701-1763)

**Architekturentwürfe
für Stadt, Adel und Kirche**



Wernersche Verlagsgesellschaft • Worms

Inhalt

VORWORT	9	4 Couvens Entwürfe im Spannungsfeld zwischen Kopie und Kreativität	170
DANK	11	V THEORETISCHER KONTEXT	173
I EINLEITUNG	13	1 Couven im architekturtheoretischen Diskurs	173
1 Zielsetzung	13	2 Das Manuskript über die »Säulen-Ordnung« aus dem Jahre 1758	176
2 Stand der Forschung	15	2.1 Die geometrische Darstellung der Säule von der Basis bis zum Gebälk	178
3 Quellenlage	18	2.2 Das »GeneralModul« der Säulenordnungen	179
4 Typologie der Zeichnungen Couvens	20	2.3 Die Erfindung der nationalen Ordnung »Teutonica«	183
4.1 Das »Baubüro« Johann Joseph und Jakob Couvens	21	3 Exkurs: die Säulengenera in der gebauten Architektur	187
4.2 Entwurfsgenese	22	VI ENTWURF UND REALISIERUNG VON BAUPROJEKTEN IN DEN JAHREN 1746 BIS 1750	191
4.3 Kriterien zur Klärung von Zuschreibungsfragen	35	1 Aachen im Aufschwung	191
4.4 Johann Joseph Couvens privates Planarchiv	41	1.1 Der Aachener Friedenskongress im Jahre 1748	193
4.5 Zeichnungen in weiteren Archiven	44	1.2 Komödien- und Gerichtshaus	199
5 Systematik des digitalen Katalogs	52	1.3 Städtische Kureinrichtungen	210
II JOHANN JOSEPH COUVEN – LEBEN UND WERK	53	2 Schlossentwürfe	216
1 Die Familie Couven	53	2.1 Gut Kalkofen in Aachen	217
2 Lehrjahre: auf dem Weg in reichsstädtische Ämter	55	2.2 Struthers Castle in Fife/Schottland	222
3 Stadtarchitekt: Die im Anstellungsgesuch 1739 erwähnten Projekte	61	2.3 Schloss Jägerhof in Düsseldorf	230
3.1 Öffentliche Aufträge der Reichsstadt Aachen	62	3 Sakralarchitektur	238
3.2 Bauten für das Patriziat	65	3.1 Abteikirche St. Johann Baptist in Aachen/Burtscheid	241
3.3 Entwürfe für Sakralbauten	71	3.2 Pfarrkirche St. Michael in Aachen/Burtscheid	247
4 Das Amt des Stadtsekretärs, 1742	77	3.3 Ungarnkapelle am Aachener Münster	252
5 Profilierung zum Stadtarchitekten: die nicht erwähnten Projekte	78	4 Fazit: der Erfahrungshorizont des Architekten und Ingenieurs Couven	259
III AACHENER KONTEXT	87	5 Übersicht	261
1 Die lokale Bautradition nach dem großen Stadtbrand 1656	87	VII ANHANG	263
1.1 Pläne von Mefferdatis als Grundlage für Entwürfe Couvens	88	1 Quellen	263
1.1.1 Wohn- und Wirtschaftsbauten	88	1.1 Gesuch J. J. Couvens um die Position als Stadtarchitekt (1739)	263
1.1.2 Kirchen und Klöster	102	1.2 Memoriale des Architekten und Sekretärs J. J. Couven (1751)	264
1.1.3 Gutachtertätigkeit	106	1.3 Demission J. J. Couvens aus dem Amt als Stadtsekretär (1760)	266
1.2 Pläne von Schlaun und Couven in Niederländisch Limburg	111	2 Bibliographie	267
1.2.1 Kapuzinerkloster in Wittem	112	2.1 Verzeichnis der Quellen	267
1.2.2 Pfarrkirche in Eys	115	2.2 Publikationen des 18. Jahrhunderts	268
1.2.3 Schloss Neubourg	118	2.3 Literaturverzeichnis	269
1.3 Couvens Architekturrisse als Medium des Ideentransfers	124	3 Abbildungsverzeichnis	280
IV FRANZÖSISCHER KONTEXT	129	Hinweise zur Nutzung des digitalen Katalogs »J. J. Couven Gallery«	283
1 Französische Vorlagewerke und ihr Rückbezug auf die gebaute Architektur	129	Index	284
2 Einfluss französischer Vorlagen auf Couvens Wohnhausarchitektur	135	Personenregister	284
2.1 Typologie der Grundrisse	135	Ortsregister	285
3 Ein Jagdschloss für den Lütticher Fürstbischof in Belgisch-Limburg	151	Sachregister: Projekte J. J. Couvens	285
3.1 Entwürfe für ein »Hôtel« am Markt von Maaseik	153	Sachregister: Einzelformen	286
3.2 Entwürfe für eine »Maison de plaisance« im Südwesten der Stadt	158		